

Interview mit Dominique Babey, Chef Arbeitsmarkt/Arbeitslosenversicherung, seco «Rückmeldungen aus der Praxis»

bbaktuell 175 vom 29. August 2006

Das seco möchte die Wartezeit für Motivationssemester von 120 auf 260 Tage verlängern, massive Kürzungen beim Lohn vornehmen und den Beginn der Motivationssemester auf den Oktober verschieben. Damit sollen "falsche Anreize der Motivationssemester gegenüber den Brückenangeboten" abgebaut werden.

bbaktuell: Herr Babey, im Schreiben zur Vernehmlassung über die Änderungen im Bereich der Motivationssemester sprechen Sie von einem starken Ausbau der Motivationssemester in den letzten Jahren. Können Sie dazu Zahlen nennen?

Dominique Babey: Anhand unserer Zahlen (vgl. unten stehende Tabelle) ist ersichtlich, dass sowohl die Anzahl Motivationssemester (semo) als auch die dafür ausgegebenen Mittel in den letzten Jahren ausgebaut worden sind. Durch das erweiterte Angebot stieg auch die Anzahl Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den vergangenen Jahren stark an.

Jahr	Anzahl Motivationssemester	Anzahl Personen (gerundet)	Kosten [CHF]
2000	47	3'300	20.6 Mio.
2001	41	3'300	20.5 Mio.
2002	44	4'100	27.6 Mio.
2003	55	6'300	43.0 Mio.
2004	57	7'200	53.6 Mio.
2005	59	8'500	67.0 Mio.
Budget 2006	70	8'500	71.4 Mio.

Das Seco möchte mit zwei Massnahmen «falsche Anreize» der Motivationssemester gegenüber den Brückenangeboten abbauen. Der

Lohn soll halbiert und die Wartezeit vor einem Motivationssemester von 120 auf 260 Tage verlängert werden. Wo und in welchem Ausmass sehen Sie falsche Anreize?

Ziel ist es, die Schulabgängerinnen und -abgänger möglichst rasch in eine Berufsausbildung zu integrieren. Aus der Praxis wurde der Vorwurf geäussert, dass die monatlichen Unterstützungsbeiträge von 450 Franken die Jugendlichen daran hindern können, andere Brückenangebote wie beispielsweise das 10. Schuljahr zu nutzen. Das Seco will allfällige Änderungen für die Schulabgänger des Schuljahrgangs 2006 wirksam werden lassen. Im Übrigen gibt es keine Wartezeit vor einem Motivationssemester. Sie gilt nur für die Jugendlichen, die nichts unternehmen.

Sind die behördlichen Vertretungen von Brückenangeboten in die vorliegende Revision einbezogen worden?

Wir haben das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie, die Kantone sowie die Aufsichtskommission der Arbeitslosenversicherung einbezogen.

Wie gross ist nach Einschätzung des seco die Anzahl der Jugendlichen, die sich zu wenig um eine Lehrstelle bemühen und sich allzu rasch auf die Möglichkeit der Motivationssemester verlassen?

Wir gehen davon aus, dass sich die meisten Jugendlichen intensiv um eine Lehrstelle bemühen. Wichtig ist aber, dass nun die richtigen Anreize gesetzt werden, damit die Jugendlichen nicht auf die Arbeitslosenversicherung ausweichen, sondern ordentliche Brückenangebote wahrnehmen.

Die vorliegende Vernehmlassung hat relativ enge Fristen; die Rückmeldungen müssen bis 28. August beim seco eintreffen. Welches sind die Gründe für diese Eile?

Wir wollten mit diesem Schritt rasch auf die zahlreichen Rückmeldungen aus der Praxis reagieren.

Ist das seco bereit, bei eindeutig ablehnenden Stellungnahmen auf die vorgeschlagenen Änderungen zu verzichten?

Wir führen jede Vernehmlassung mit dem Ziel durch, die Ansichten unserer Partner zu kennen und sie

dann in die Vorlage einfließen zu lassen. Gestützt auf die Ergebnisse der Konsultation wird das Seco dem Bundesrat Antrag über eine allfällige Verordnungsänderung im Bereich der Motivationssemester stellen.

Dominique Babey ist Chef Arbeitsmarkt/Arbeitslosenversicherung im Staatssekretariat für Wirtschaft (seco);
Adresse: Effingerstrasse 31, 3003 Bern;
dominique.babey@seco.admin.ch

Die Fragen stellte Daniel Fleischmann,
daniel.fleischmann@swissworld.com
Layout: pn